

MARCUS HERSE

Was man nicht im Kopf hat... - Use your head to save your heels

July 7 - Aug 12 2017

Ginerva Gambino freut sich, die Einzelausstellung des in Los Angeles lebenden Künstlers Marcus Herse zu präsentieren. „Was man nicht im Kopf hat... - Use your head to save your heels“ besteht aus einer zwei-kanaligen Videoinstallation gleichen Namens. Der Titel vereint die deutsche und die englische Version des selben Sprichwortes, das augenzwinkernd zu Achtsamkeit mahnt.

Herse's „Was man nicht im Kopf hat...“ untersucht Bildbetrachtungsweisen, Bildschöpfung und deren Rezeption. Wie fast alle Arbeiten des Künstlers, handelt auch die neue von dem Erfahren von Raum als Kontinuum und das Erstellen von Bildern durch Bewegung.

Die Doppelprojektion bei Ginerva Gambino zeigt zwei nebeneinander laufende Kamerafahrten. Während die eine durch die Korridore des Norton Simon Museums in Pasadena (Kalifornien) führt, besteht die andere aus einem immer wieder unterbrochenen, schnellen Lauf entlang eines Weges in den Descanso Gardens in La Cañada Flintridge (mit dem Auto 10 Minuten vom Museum entfernt).

Das Norton Simon Museum beherbergt eine eindrucksvolle Sammlung Europäischer Kunst von der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert, sowie eine Sammlung von Süd- und Südostasiatischer Kunst. Benannt ist das Museum nach dem Stifter der Sammlung, dem Unternehmer Norton Simon, der diese ab den 1960er Jahren über eine Zeit von nur 30 Jahren zusammentrug. Die Kunstwerke sind in den zwei Flügeln des Museums ausgestellt und chronologisch, entsprechend ihrer Gattungen, gehangen. Descanso Gardens ist ein ca. 60 Hektar großer botanischer Garten. Das Grundstück gehörte einst dem Zeitungsmagnaten E. Manchester Boddy, der hier eine kommerzielle Kamelienzucht betrieb, bis er 1953 das Land dem Landkreis Los Angeles überlies. Heute ist der Garten für seine botanische Sammlung und „seltene, natürliche Schönheit“ bekannt, die dem Besucher „ein Erlebnis nahe an der Natur bietet“, wie die Homepage des Parks proklamiert. In der Ausstellung bei Ginerva Gambino wird sich die Projektion von „Was man nicht im Kopf hat...“ über die längste Wand im Ausstellungsraum erstrecken, so dass ihre Bilder beinahe lebensgroß erscheinen. Die beiden Videokanäle haben nicht die gleiche Länge, werden jedoch gemeinsam als Loop abgespielt, der konstant über die Dauer der Ausstellung weiterlaufen wird. Somit werden sich beide Videos immer an anderen Stellen überschneiden. Beide Videos sind Plansequenzen. Sie wurden mit einer GoPro Handkamera gefilmt. Die Ich-Perspektive der Kamera ermöglicht ein immersives Erleben der gefilmten Umgebungen.

Die Führung durch das Museum ist von einer gleichmäßigen Geschwindigkeit bestimmt, während die Kamera die Wände und die daran ausgestellten Werke scannt. Die Geschwindigkeit der Kamerafahrt entlang des Weges im Park ist wesentlich schneller, wird jedoch ca. alle 100 Sekunden (bzw. Schritte) durch ein abruptes Stehenbleiben des Kameramannes unterbrochen. Standbild und bewegtes Bild wechseln sich ab. So wie die Kunstwerke im Museum als Interpretationen von Welt definiert werden können, kann der Garten auch als Interpretation von Natur bzw. Landschaft verstanden werden. Dieser Kanon der Interpretation führt sich im Museum fort, wo einige Werke aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert Landschaften zeigen, die den Aufnahmen Herse's aus dem botanischen Garten sehr ähneln. Der technische Loop aus der Videoarbeit wiederholt den sich in der historischen Bildschöpfung und deren Rezeption ständig vollziehenden Loop: Ein Bild ist immer auch ein Bild von etwas, das es vorher schon gab bzw. eine Interpretation von einer vorhergegangenen Interpretation von Welt.

Marcus Herse (geb. 1975, in Dinslaken) lebt und arbeitet in Los Angeles. Seine Arbeiten wurden von folgenden Institutionen und Galerien gezeigt: Commonwealth & Council, Los Angeles; Villa Romana, Florenz; MUHKA, Antwerpen; Kunstsammlung NRW, Düsseldorf; 356 Mission, Los Angeles; Kunstverein Düsseldorf, Düsseldorf; Lothringer 13, München, Städtische Kunsthalle, München et al.